



Stadtinfo Nr. 15
November 2012

Marburg



Guten Tag.

Ich heiße Tanja Bauder-Wöhr, bin Stadtverordnete der *MARBURGER LINKEN* und Mitglied der Deutschen Kommunistischen Partei (DKP).

Spätestens acht Tage nach jeder Stadtverordnetenversammlung möchte ich Ihnen, liebe Marburgerinnen und Marburger, immer mit unserem Flugblatt „DKP-Stadtinfo“ berichten, was dort so passiert ist. Vieles werden Sie schon aus der Presse erfahren haben. Ich selbst werde Ihnen dann meine Ansicht über die Themen vortragen, die ich selbst für besonders wichtig halte.

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, wenden Sie sich bitte an mich. Ich bin leicht zu erreichen, zum Beispiel auch hier beim Flugblatt-Verteilen, über www.marburger-echo.de oder via Email: t.bauder@gmx.de

Maulkorb

In einem Desaster für die Regierungskoalition aus SPD und Grüne endete die jüngste Stadtverordnetenversammlung der Universitätsstadt Marburg. Aufgrund koalitionsinterner Streitereien und allgemeiner Orientierungslosigkeit schlug die rot-grüne Mehrheit wild um sich. Neben einzelnen Abgeordneten, wie etwa Dr. Hermann Uchtmann (Fraktionsvorsitzender der Marburger Bürgerliste) wurde vor allem meine Fraktion der Marburger Linken attackiert und die ein oder andere – aus rot-grüner Sicht – „unliebsame“ Diskussion unserer Anträge mit undemokratischen Geschäftsordnungswinkelzügen verhindert – selbst einigen, leider jedoch zu wenigen, Abgeordneten der Regierungskoalition wurde das zuviel, weshalb sie diese Missachtung demokratischer Gepflogenheiten nicht mittragen wollten. Gemeinsam mit meinen Fraktionskollegen der Marburger Linken verließ ich daraufhin die weiter andauernde Stadtverordnetenversammlung; wobei ich es nicht lassen konnte und der Regierungskoalition noch „Verarschen könnt Ihr Euch selbst“ zurief. Henning Köster begründete unsere Protestaktion etwas sachlicher damit, dass die rot-grüne Mehrheit in unzulässiger Weise die parlamentarischen Rechte unserer Fraktion beschneidet. Die Onlinezeitschrift „Das Marburger“ kommentiert: „Diese Begründung war (leider) zutreffend. Wohl deshalb verließ Nico Biver als ehrenamtliches Magistratsmitglied der Linken den Saal gleich mit. Wer gedacht hätte, dies würde Eindruck machen und das Parlament zum Nachdenken bringen, wurde enttäuscht. Es gab spontan hämische Äußerungen auf der rechten Seite des Parlaments, ein Armutsschild.“

Der weitere Fortgang der Sitzung wird durch „Das Marburger“ wie folgt geschildert: „Gemäß Tagesordnung gab es noch eine Reihe von Tagesordnungspunkten abzustimmen. [...] Unter den Anträgen waren auch welche von der nicht mehr im Saal anwesenden Fraktion Marburger Linke. Für Rot-Grün war dies unübersehbar die Gelegenheit zur ‘kalten Rache’. Unbenommen des Inhalts – es ging ja ‘nur’ um Fragen zur Wohnraumversorgung in Marburg, womit sich der letzte Parteitag der SPD selbst beschäftigt und ein Ortsverein im Nachgang einen Antrag veröffentlicht hat – wurden die Anträge, zusätzlich durch Geschäftsordnungstrickserei unterlegt, abgebügelt. Tum-

ber und instinktloser, zugleich politisch dümmter, ging’s nimmer. Dabei mag eine Rolle gespielt haben, dass die Marburger Linke zuvor einen Antrag in der Redezeit vortragen konnte und begründete, der den Sozialdemokraten besonders weh getan haben mag. Thema Steigerung der Steuereinnahmen, hier der Gewerbesteuer. Eigene Themen oder Anträge aus den Reihen von Rot-Grün zuvor waren Fehlanzeige. Zum Ausgleich eigener Themen und Anliegen mimt man dann eben den ‘Haudrauf’ in fragwürdigem Gebrauch der eigenen Mehrheit.“

Und weiter: „Mit Mühe nur brachte Stadtverordnetenvorsteher Heinrich Löwer die Sitzung dann zum Ende, jedenfalls bis zum Ende der Tagesordnung. Dann meldete sich Stadtverordneter Thorsten Sawallies (FDP) mit einer persönlichen Erklärung zu Wort. Sawallies kritisierte mit klaren und sachlichen Worten das Verhalten der Abgeordneten von SPD und GRÜNE. Er warf ihnen eklatanten Machtmißbrauch und ein völlig deformiertes Selbstverständnis vor. Die Mehrheit aus der letzten Kommunalwahl sei ihnen zum Regieren, zum Gestalten, ja zum Verwirklichen Rot-Grüner Politikziele gegeben worden. Das sei keine Frage. Doch was in dieser Sitzung, ähnlich bereits in vorhergehenden Sitzungen, an Verhaltensweisen und undemokratischen Gebaren gegenüber Anträgen, Anliegen und Stadtverordneten der Opposition an den Tag gelegt würde, sei skandalös. Sawallies verdeutlichte, dass die anderen Stadtverordneten ebenso mit Wählerauftrag mandatiert seien, die Inhalte, das Verhalten und die Maßnahmen kritisch zu beobachten, ja zu kritisieren und zu hinterfragen hätten. Genau daran würden sie in krassem Machtmißbrauch durch die Rot-Grüne Mehrheit gehindert, ja sogar schikanös behandelt. Das hat gesessen und war zutreffend.“

„Es passte ins Bild unreflektierten und kopflosen Verhaltens, dass SPD-Mann Ullrich Severin während dieser Ausführungen von Sawallies an genau auch an seinem Verhalten aufsprang und sich entrüstet gerierend den Saal verließ. Ein deutlicheres Eingeständnis von Kritikunfähigkeit und völlig fehlender Bereitschaft zur Auseinandersetzung konnte es gar nicht geben!“ Dem bleibt von meiner Seite nichts hinzuzufügen.

V.i.S.d.P.: DKP Marburg